

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hochsommerliche Temperaturen bescherten vor wenigen Tagen unserer Schulgemeinde ein fast historisch zu nennendes Erlebnis: „Hitzefrei“ Schwimmbad statt Klassenraum. Und nun sind sie endlich da, die Sommerferien. Tage zum Erholen und Seele baumeln lassen.

Der Newsletter zum Ende des Schuljahres soll wieder Gelegenheit geben, zurück zu schauen auf die vergangenen Wochen, in denen trotz der Wärme gearbeitet wurde. Wir geben Einblick in das Zeitzeugengespräch der C-Gruppen, lassen Sie einen Waldspaziergang der Nest-Kinder miterleben und nehmen Sie mit auf eine Wildkräuter-Rallye. Außerdem geben wir Informationen zur Schulpatenschaft in Nepal, berichten vom aktuellen Stand beim Thema Lehrerarbeitsplätze und stellen Ihnen Hokki vor. Und damit die Erinnerung an den Spaß nicht zu kurz kommt: zum Schluss gibt's Impressionen vom Sommerfest.

Genießen Sie die Ferienzeit.

Ihr Redaktions-Team

Wir gratulieren

Der WPU Darstellendes Spiel der B-Gruppen wurde mit ihrer Lernbegleiterin, der Theaterpädagogin Tina Gliesche, für die Teilnahme am Hessischen Schul-Theater-Treffen 2015 im Schloss Hallenberg in Schlitz ausgewählt und erhält dort den Schultheater-Förderpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen in Höhe von 1.500 Euro.

Im selbst erdachten Theaterstück „Das (König-)Reich der Verliebten“ wird die Geschichte eines Reichs erzählt, in dem nicht alles so vorstellig geht, wie man vielleicht denken könnte... (Fotos S. 7)

„In diesem selbst entwickelten Kinderkrimi kommen viele Talente und Ideen der jungen Spieler zum Einsatz, indem sie zeigen, was geschieht, wenn ein Pirat von einer Agentin am Königshof gejagt wird.“ so die Jurorin Dagmar Winter.

Der Preis ist gedacht für die Unterstützung der Theaterarbeit und dient der Ausgestaltung der Theaterbedingungen an unserer Schule.

Die Janata Englisch School in Nepal – unsere Partnerschule

Seit der Gesamtkonferenz von Lehrern, Schülern und Eltern im Juni hat die Unterstützung, die unser Zentrum für diese kleine Schule in Amppipal schon seit einem Jahr leistet, einen offiziellen Titel bekommen. Wir wollen die Bemühungen der Schule unterstützen, den Montessori-Ansatz zu verwirklichen - und dies in einer armen, ländlichen Gegend, in der ein autoritäres Erziehungsmodell noch sehr verbreitet ist. Die Schule konnte mit Hilfe von Spenden schon ganz kleine Schritte in Richtung auf die Gestaltung einer Umgebung gehen, die für die Entwicklung der Kinder förderlich ist. Denn hier muss erst die Basis geschaffen werden, auf deren Grundlage überhaupt an Montessori-Pädagogik gedacht werden kann, wobei der Weg dorthin noch weit ist: Zum Beispiel fehlt selbst noch der Platz, den man braucht, um z.B. das goldene Perlenmaterial auslegen zu können, abgesehen davon, wie teuer dieses Material ist. Und überhaupt ging es erst mal darum, für die Kinder an zwei Tagen in der Woche ein bescheidenes Schulessen anzubieten.

Und dann kam mit dem Erdbeben der herbe Rückschlag. Jetzt stehen ganz andere Dinge auf der Tagesordnung: die Versorgung der Kinder und ihrer Familien sowie die Gebäude, die wieder hergestellt werden müssen. Als unsere B-Kinder davon hörten, waren sie sehr betroffen, wurden als erste aktiv und rissen andere mit. Sie haben in ihren Gruppen Spenden gesammelt, Muffins gebacken, einen Brief auf Englisch an

die Schule geschickt und sich ebenso wie die anderen Schüler der Schule allerhand fürs Schulfest einfallen lassen, dessen Erlös ebenfalls zur Hälfte der Nepal-Hilfe zukommen soll. Wenn wir die Kleinen erwähnen, dann müssen auch die ganz Großen genannt werden: Auch in der D gab es ein großes Engagement mit Flohmärkten und nepalesischem Essen. Insgesamt sind so bis dato **5.100 Euro** zusammen gekommen. Weitere Aktivitäten, wie der Spendenlauf vom Dienstag, kommen noch hinzu.

Alles in Allem haben die bisherigen Aktivitäten gezeigt, dass es sich eigentlich nicht um eine Schul**patenschaft**, sondern um eine **Partnerschaft** handelt, bei der beide Seiten profitieren: auch wir, indem unsere Schüler Verantwortung übernehmen, helfen können und sehen, dass ihre Hilfe eine große Bedeutung hat. Die Älteren verstehen, was Entwicklungshilfe bedeutet und setzen sich damit auseinander, welche Art von Hilfe wirklich hilfreich und sinnvoll ist.

Mit der Entscheidung, diese Schulpatenschaft zu übernehmen, ist aber erst der Anfang gemacht: Jetzt kommt es darauf an, sie mit Leben zu füllen, um auch für die nächsten Jahre ein verlässlicher Pate/Partner zu sein. Dafür wird der Einsatz der SchülerInnen, aber auch von Erwachsenen dringend benötigt.

(Ulrike Molter-Nawrath – Schulleiterin)



Eines der durch das Erdbeben zerstörten Klassenzimmer

● Nepal-Help

● *Rasmus Kaiser (11 Jahre) aus der B-Gelb hat im Englisch-Unterricht einen Zeitungsartikel über die Hilfe der Schulgemeinde für unsere Partnerschule in Nepal geschrieben, den wir im folgenden gerne abdrucken:*

● As you probably know, there has been a terrible earthquake in Nepal. The earthquake has also caused an avalanche at Mt Everest. Over 7.000 people have died! The Montessori school in Hofheim has helped a lot of ways:

- Donation boxes in every class
- 1 bake-off with waffles
- 1 bake-off with waffles and Pancakes
- 1 car-boot-sale

The Montessori school is going to do a charity run and much more! So far they have donated over 3500 Euros.

Because lots of buildings have broken-down the people need lots of help. So does the Janata English School in Ampipal. They need 40.000 Euros to rebuild the School, and they only have 20.000 Euros so far! That is why the Montessori school just need to go on founding.

Zeitzeugengespräch

„Es waren keine Heldentaten, die wir vollbrachten, weshalb man, als alles vorbei war, nicht mehr darüber gesprochen hat“. Pavel Taussig, geboren im heutigen Bratislava, berichtete am 26.05. vor Schülern und Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe über sein Leben während des Nationalsozialismus.

Das Thema Nationalsozialismus war im Vorfeld im 2. Halbjahr bei den C-Gruppen im Gesellschaftslehre-Unterricht ausführlich behandelt worden. Als Grundlage diente der vom Anne Frank Zentrum entwickelte Comic „Die Suche“, der sich ausführlich mit den Rollen der Täter, Opfer und Helfern in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt und diese beleuchtet.

Daher war es für die Schüler und Schülerinnen ein ganz besonderes Erlebnis mit einem Zeitzeugen zu sprechen. Erst im Alter von acht Jahren wurde Taussig eröffnet, dass er jüdischer Herkunft ist. Seine Eltern konvertierten rechtzeitig vor den Rassengesetzen der Nationalsozialisten zum protestantischen Glauben, weshalb die Familie als „Christen zweiter Klasse“, d.h. als Christen jüdischer Herkunft, lange der Deportation entgehen konnten. Taussig berichtete, wie sich die Rassengesetze nach und nach im Alltag bemerkbar machten. Schlussendlich konnte seine Familie trotz Flucht auf das Land der Deportation nach Auschwitz-Birkenau nicht entgehen. Taussig wurde früh von seinen Eltern getrennt, konnte aber den Aufenthalt in Auschwitz, mehrere Todesmärsche und andere Konzentrationslager bis zur Befreiung durch die US-Army überleben. Es gelang ihm im August 1945 wie durch ein Wunder, seine Eltern in Bratislava wiederzufinden.

Die Schüler und Schülerinnen lauschten mit großer Aufmerksamkeit dem Bericht von Pavel Taussig und hatten anschließend Gelegenheit viele Fragen zu stellen. Taussig lobte im Anschluss, wie gut die Schülerinnen und Schüler vorbereitet gewesen seien und kluge Fragen gestellt hätten. Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits zeigten sich beeindruckt, wie Pavel Taussig über seine Erfahrungen sprach. „Es ist unglaublich, dass jemand, der das alles durchmachen musste, so darüber reden konnte und so ein freundlicher, fröhlicher Mensch zu sein scheint“, schreibt ein Schüler in seiner Reflexion und ein anderer resümiert: „Ich bin froh, dass ich dabei war, denn jetzt weiß ich viel mehr über die Zeit ... als ich in Büchern erfahren kann.“
(Andrea Klingenhäger)



Neu gestalteter Werkraum für Haus 1

Das Reich unserer A- und B-Gruppen ist im Laufe des vergangenen Schuljahres komplett renoviert worden. Auch der Werkraum ist jetzt noch besser auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern abgestimmt. Neben neuen Werkbänken ist es vor allem das zweite Waschbecken, was die Arbeitsabläufe im Werk- und Kunstunterricht erleichtert. Das zweite Waschbecken hängt etwas niedriger, so dass auch die jüngeren Kinder und vor allem RollstuhlfahrerInnen bequem ihre Materialien am Ende des Unterrichts reinigen können.

Ein Waldspaziergang

"Schnecke!", schreit Greta aufgeregt und zeigt auf den Boden. Die anderen Kinder laufen zu ihr und hocken sich rund um die Nacktschnecke. Hugo, der seit 2 Monaten läuft, stellt sich breitbeinig hin, schwankt ein wenig, balanciert sich aus und geht dann in die Knie, um ebenfalls die Schnecke zu betrachten.



Die Kinder gehören zu einer der beiden Nestgruppen des Montessori-Zentrums. Betreut werden sie von Ute, Edelgard (zwei Erzieherinnen mit der Zusatzqualifikation im Bereich der Montessori-Pädagogik von 0 – 3 Jahren und dem Montessori-Diplom) und Hijam (einer Erzieherin im letzten Jahr der Erzieherausbildung). Norik ist ganz aufgeregt: "Große Schnecke.", sagt er ehrfurchtsvoll und will die Schnecke mit einem Stock anschubsen. "Nicht schubsen, Norik", sagt Ute. "Die Schnecke schafft es alleine zu laufen."

Entsprechend des Konzepts der Montessori-Pädagogik lernen die Kinder ganz nebenbei einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Edelgard ruft: "Kommt, wir laufen weiter, ihr wollt doch noch in die Höhle." Die Kinder gehen jeden Tag am Vormittag spazieren. Entweder in den Park des Ordens "Haus vom guten Hirten", auf die Streuobstwiese, zum Kleintierzuchtverein oder in den Wald, der direkt an das Zentrumsgelände grenzt. Felicitas, die erst seit einer Woche in der Gruppe ist, läuft ein kleines Stück hinter der Gruppe. Hijam fragt Konstantine (Din): "Möchtest du Felicitas abholen?" Din läuft los, er nimmt Felicitas an die Hand und gemeinsam gehen sie weiter. Inzwischen hat sich Charlotte auf den Boden gesetzt. Mit beiden Handflächen streicht sie über den Kies. Ihre Zwillingsschwester Lucienne setzt sich neben sie und „malt“ mit einem kleinen Stock Muster in den Kies. Ute stellt sich dazu und wartet bis die Beiden fertiggemalt haben.

Derweil haben Greta und Norik die Höhle entdeckt. Eigentlich ist es nur eine Stelle am Wegrand, an der sich die Äste von zwei Weiden nach innen biegen und so eine Art Dach bilden. Doch für die Kinder ist es "die Höhle". Felicitas stellt sich darunter: "Ich bin schon in der Höhle!", ruft sie. Inzwischen sind auch die Zwillinge wieder zur Gruppe gestoßen. "Wo ist dein Sonnenhut Greta?", fragt Ute. Greta dreht sich um und läuft los, um den Hut zu holen. Er ist ihr beim Rennen vom Kopf geflogen. Norik hat einen Löwenzahn entdeckt, er pflückt ihn ab und beginnt die Samen weg zu pusten. Begeistert schauen Charlotte und Lucienne den davonfliegenden Samen nach. Din hat einen abgeholzten Baumstamm gefunden, auf dem er gleich zu balancieren beginnt. "Auch, auch!", ruft Lucienne und streckt ihre Arme Ute entgegen. "Du brauchst bitte Hilfe?", fragt Ute. Lucienne zieht sich an den Händen der Erzieherin hoch. "Bravo", ruft diese "jetzt bist du oben." Lucienne strahlt. Ute führt sie an der Hand über den Stamm.

Edelgard schaut auf ihre Armbanduhr. "Wir müssen uns auf den Rückweg machen. Gleich gibt es leckere Nudeln mit Tomatensauce." - „Käse auch?“, fragt Din. Edelgard lacht „Ja.“, erwidert sie. Auf dem Rückweg laufen alle etwas schneller. Vielleicht hat das Erkunden des Waldes die Kinder ja hungrig gemacht. Nach dem Mittagessen machen die Kinder einen Mittagsschlaf und bestimmt träumt Hugo von der Schnecke.

(Hijam Hübner)

Testsieger kommen in den Sommerferien

„Hokki“ heißt der Favorit der B-Gruppen. Das flexible Sitzmöbel verfügt in den Augen der Schülerinnen und Schüler über genau die Eigenschaften, die ein Stuhl beim Montessori-Lernen haben muss: leicht zu tragen und auch beim Sitzen sehr beweglich. Auch die Lernbegleiter der Gruppen sind begeistert. In den vergangenen Wochen hatten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Stuhlmodelle im Praxistest. Gewonnen hat dabei eindeutig „Hokki“.

Zeitgleich mit den neuen Sitzmöbeln werden auch neue Tische zum neuen Schuljahr in den Gruppenräumen einziehen. Auch die Tische sind leicht und flexibel, so dass sie von den Kindern selbst getragen und je nach Bedarf zusammengestellt werden können. Die alten Möbel werden an Montessori-Schulen in der Umgebung weitergegeben.

Unser Favorit „Hokki“ stammt vom traditionsreichen Hersteller VS (1898: Vereinigte Schulbankfabrik), der bereits 1914 im Rahmen der Kölner Werkbund-Ausstellung Möbel für Montessori-Klassen zeigte.



Foto: VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co. KG

Eine gute Bilanz: Mehr Raum zum Arbeiten

„Gesundheit“ war das Schwerpunktthema der Schulentwicklung im zu Ende gehenden Schuljahr. Bei einer Analyse im Spätsommer vergangenen Jahres zeigte sich, dass es zwei Bereiche sind, die aus Sicht der Lernbegleiter in Hinblick auf die Gesundheit verbesserungswürdig sind: ruhige Plätze zum Arbeiten werden gebraucht. Und die Arbeitsorganisation sollte weiterentwickelt werden.

Seit der Analyse hat sich einiges getan: Seit Januar gibt es in Haus 1 drei neue Arbeitsplätze für das Lehrer-Team der A- und B-Gruppen. In einer ehemaligen Gästewohnung in Haus 2 des Ordens vom Guten Hirten sind sieben Arbeitsplätze entstanden. Die Fachbereiche Sprachen und Mathematik haben hier ihren festen Arbeitsort, zu dem auch die Bibliothek mit den Vorbereitungsmaterialien gehört. Dazu gibt es hier Spinde und eine Dusche. Diese stand schon lange Zeit auf der Wunschliste der Sportlehrkräfte und Fahrrad fahrenden Kollegen.

Für die Umgestaltung des Lehrerzimmers in Haus 3 hat sich das Lehrerkollegium Unterstützung von Eltern gesucht, die ihre Fachkompetenz einbringen. So haben Rolf Pauw und Olga Afremova die Lehrkräfte zu ihren Bedürfnissen befragt und darauf basierend ein Konzept entwickelt, das alle Bedürfnisse berücksichtigt. Eine Raumaufteilung mit Gardinen ermöglicht es, das Zimmer sowohl zum Erholen und Austauschen zu nutzen, als auch flexibel kurzfristig zu arbeiten. Außerdem kann der Raum so weiterhin für die Konferenzen genutzt werden. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt in Schritten. So werden etwa in den kommenden Herbstferien die elektrischen Voraussetzungen für die flexiblen Arbeitsplätze geschaffen. „Aber schon jetzt ist zu merken, dass dies ein Ort wird zum Wohlfühlen“, sagt die für die Qualitätsentwicklung verantwortliche Diana Dimitrov.

Hinsichtlich der Arbeitsorganisation wird das kommende Schuljahr Verbesserungen bringen. In Haus 1 und 2 sowie im Lehrerzimmer wird es künftig ein „digitales Schwarzes Brett“ geben, über das Lehrkräfte und auch Schülerinnen und Schüler über kurzfristige Stundenplanänderungen informiert werden. Die beiden bereits vorhandenen Monitore in Haus 3 und 4 werden ebenfalls in das System einbezogen. Das web-basierte Programm zur Stundenplanung ist sehr komplex. Drei KollegInnen

arbeiten sich in das Programm ein und sind zuversichtlich, dass im Laufe des kommenden Schuljahres das digitale Schwarze Brett eine Erleichterung bringen wird.

Diana Dimitrov ist zufrieden, mit dem bisher erreichten. Die Denkanstöße der Analyse zum Schuljahresbeginn haben viel in Bewegung gebracht. Viele Verbesserungen wurden bereits umgesetzt. Die großen Vorhaben „Lehrerzimmer“ und „Schwarzes Brett“ werden im Laufe der nächsten Monate umgesetzt. „Wir haben in diesem Schuljahr vor allem das Bewusstsein geschaffen, achtsam mit den eigenen und den Bedürfnissen der anderen umzugehen“, sagt Dimitrov.

● Wildkräuter Foto-Rallye

- Wussten Sie, dass Giersch kein lästiges Unkraut ist, sondern gegessen werden kann als Salat oder auch
- warm als schmackhafter Ersatz für Spinat, und dass die Knospen des Spitzwegerich Salaten eine
- nussige Note verleihen? Annette Courtis ist mit den Schülerinnen und Schülern des WPU Kochen
- (C-Gruppen) zur Wildkräuter-Rallye aufgebrochen, um die kulinarischen und heilenden Schätze der
- Hofheimer Natur auch für ihre Küche fachmännisch zu entdecken. Unter Führung der Kräutereexpertin
- Ursula Neubauer erkundete die Gruppe auf Hofheims Wiesen die Kostbarkeiten der Natur. Denn, so
- erfuhren die Schülerinnen und Schüler, Wildkräuter sind nicht nur essbar. Viele von ihnen haben auch eine heilende Wirkung.

Mit Fotoapparaten, Körben, Tüten bzw. Handschuhen ausgerüstet sammelten die Schülerinnen und Schüler Wildkräuter, erfuhren auf dem Wildkräuter-Weg Wissenswertes über diese und verarbeiteten sie später beim Kochen. Wildkräuter-Rezepte zu den gesammelten Kräutern konnten sich die Jugendlichen am Schluss der Veranstaltung mitnehmen.



Schachtelhalm



Malve

Am Ende der Rallye hatte Frau Neubauer die Gruppe in ihren riesigen Wildkräutergarten in der Vorderheide eingeladen. Auf die Schülerinnen und Schüler warteten frisches Brot mit selbstgemachtem Wildkräuterpesto und -tees. Dabei erzählte Frau Neubauer nicht nur von leckeren Gerichten, sondern auch von den heilenden Tees und Tinkturen. Für die Schulgemeinde wurde ein Quiz entwickelt, mit dessen Hilfe Interessierte ihr Wissen über Wildkräuter erweitern konnten. So erfährt man auf kurzweilige Art etwa, dass viele Kräuter am besten im Frühjahr und Vormittags gesammelt werden, Ehrenpries als Tee getrunken oder als Brei aufgelegt bei Hautkrankheiten hilfreich ist und die Nadeln des Schachtelhalmes Kieselsäure enthält, die gut für Knochen, Haare und Fingernägel ist.

Schultheater-Förderpreis

Wir gratulieren dem WPU Darstellendes Spiel der B-Gruppen zum Schultheater-Förderpreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen für ihr selbst erdachtes Theaterstück „Das (König-)Reich der Verliebten“.



Schulabschlüsse 2015

Auch dieses Schuljahr haben 37 Schüler, die ihren Abschluss geschafft haben, gezeigt, dass sie sich zu wunderbaren jungen Menschen entwickelt haben. Und sie haben darüber hinaus in ihren Abschlusszeugnissen Ergebnisse erzielt, die sich sehen lassen können: die 5 HauptschülerInnen haben einen Schnitt von 2,6 erreicht und 4 davon bleiben noch für den Realschulabschluss. Die 29 RealschülerInnen haben einen Schnitt von sagenhaften 1,77 und zweimal die Bestnote 1,0 erreicht. Deshalb streben auch 23 von ihnen an, bei uns ihr Abitur zu machen. Auch die AbiturientInnen haben sich in der Durchschnittsnote mit einem Schnitt von 2,01 gesteigert und einmal die Bestnote 1,0 geschafft. Vier der OberstufenschülerInnen haben den schulischen Teil des Fachabiturs absolviert. Wir gratulieren allen Absolventen ganz herzlich, wünschen denen, die uns verlassen, alles Gute für ihre weitere Zukunft und freuen uns aufs kommende Schuljahr mit denen, die bleiben.



Unsere Haupt- und RealschülerInnen mit Abschluss



Unsere AbiturientInnen

Impressionen vom Sommerfest



Termine zum Vormerken

07.09.	erster Schultag
09.09.	Einschulungstag / Willkommensfeier
19.09.	Kennenlernfest
21.09. - 25.09.	Gruppenfahrten C-Gruppen
26.09.	Kinderhaus-Basar
28.09. - 02.10.	Gruppenfahrten B-Gruppen
15./16.10.	Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechstage
19.10. – 31.10.	Herbstferien
03.11.	Mitgliederversammlung
28.11.	Tag der Offenen Tür
30.11.	1. Pädagogischer Tag

Herausgeber:

Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
 Schloßstr. 119
 65719 Hofheim am Taunus
 Tel. 06192 / 30 92 10
 Fax 06192 / 30 92 12
 info@montessori-hofheim.de
 www.montessori-hofheim.de

Redaktion:

Eva Wilke (ehrenamtlich)
 Ulrike Molter-Nawrath
 Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)